

Liebe in der Nußschale / Von Stefan Komor

Es was zur Zeit der kubistischen Frühzeit, als ich mich in Berlin durch lange Monate hindurchhungern mußte. Da wurde ich Gelbschnabel von dem im Entstehen begriffenen Kabarett „Zerrspiegel“ mit dem Entwurf seines ersten Plakates betraut. Ich lieferte die Arbeit; das Plakat wurde populär, und mir fehlte es nicht mehr an Geld und Aufträgen. Das Plakat des Zerrspiegels stellte ein nacktes Mädchen dar, mit regelmäßigen, ziegelförmig gezeichneten Zügen (ich besitze nämlich eine Schwäche für Frauen mit eckigem, etwas hagerem Gesicht). Sie betrachtet sich im Spiegel, daraus dem blühenden Geschöpf eine abscheuliche Hexenfratze entgegenrinst. Mein Erfolg fesselte mich mit starken Banden an die Mitglieder des Kabarett's Zerrspiegel, und ich pflegte mein bescheidenes, aus Bier und Metzgererzeugnissen bestehendes Abendessen in dem „Zum Blauen Floh“ benamsten Kellerlokal meist in ihrem trauten Kreis einzunehmen.

Eines melancholischen Herbstabends neigte sich die Kellnerin an mein linkes Ohr und flüsterte mir folgende Worte zu:

„Herr Tobias! Sie werden oben im Hof von einer Dame erwartet.“

Worauf sie zwei Paar heiße Würstchen vor mich hinsetzte.

Begegnung.

In dem von Kohlenstaub und Schmutz starrenden Hofraum standen mächtige Teertonnen umher. Die Dame harrte meiner in einer Ecke unter dem schwankenden Licht einer baumelnden Oellaterne: ein schlankes, kraftvolles Geschöpf in enganliegendem, orangefarbenem Gewand. Auf dem Kopf saß ein etwas ramponiertes Topfhütchen. Um die Schließe ihrer Handtasche hätte eine Stahlpanzerkresse sie beneiden können.

„Herr Kunstmaler Tobias? Sollte ich stören, so könnte ich vielleicht ein anderes Mal...“

ATELIER
LEROI
N. S. B. U. R. G.



**Um Jahre länger hält der Schuh
Wenn Du stets NUOS nimmst dazu**

NUOS

**ist reine
Terpentinölware**

Jede Dose enthält einen Garantieschein

Osra Chem. Fabrik G. m. B. H. Frankfurt a. M. u. Berlin